FNS

Among the Stars

Sternzeit 23880316 - Ausgabe 2

„Gedenkt den Opfern und ehrt sie. Lasst ihre Tragödien Anstoß für eine bessere Zukunft sein!“

(T’Rise – Vulkanische Abgeordnete im Föderationsrat)

EDITORIAL

Journalismus ist geprägt durch eine hohe Dynamik und überraschende Geschehnisse. Oft, lassen sich Krisen und Entwicklungen vorhersehen, da sich diese frühzeitig ankündigen, Manchmal fällt diese jedoch schwer.

Wer behauptet, die aktuellen Geschehnisse wären erwartbar gewesen, dürfte keinesfalls als seriös bezeichnet werden. Wäre die Zerstörung des Bergbaumondes Praxis im Klingonischen Reich vor gut einhundert Jahren zumindest für gut informierte Spezialisten vorhersehbar gewesen, so stellt die Explosion der Hobus Sonne sogar erfahrene Wissenschaftler vor ein Rätsel. Auch lässt sich die Ausdehnung der Zerstörungswelle derzeit nicht erklären und mit nichts vergleichen, was in den Archiven zu finden ist.

Derzeit überschlagen sich die Berichte und eine präzise Berichterstattung fällt schwer. Wir haben uns bemüht, so gewissenhaft wie möglich zu recherchieren, doch

Brianna McKenzie
Redakteurin

können sich eventuelle Fakten schon bald als überholt erweisen. Dafür bitte ich schon jetzt um Verständnis.

Wir als Mitglieder der Redaktion sind fassungslos und sprechen den betroffenen Familien, unabhängig der politischen Zugehörigkeit, unser Beileid aus. Außerdem möchten wir den unzähligen Rettungstrupps, die entweder bereits aktiv sind, oder sich auf dem Weg in das Katastrophengebiet befinden, unseren Dank aus und wünschen ihnen einen sicheren Einsatz und viel Erfolg.

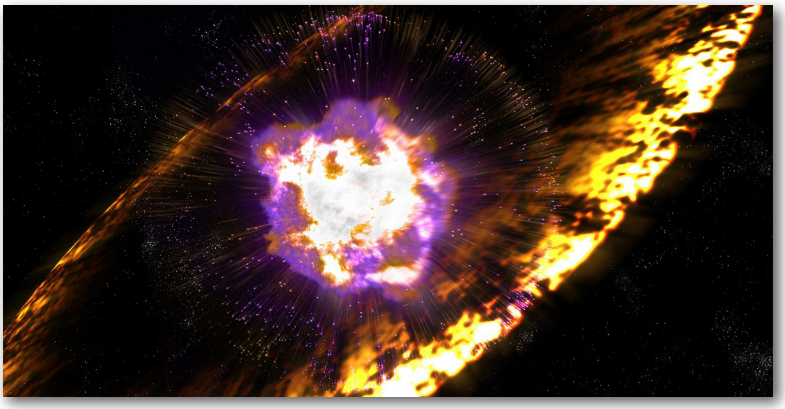
Mögen die Tage, die vor uns liegen, voller kleiner Wunder und Erfolge sein und möge die Katastrophe positive Entwicklungen in Gang setzen.

Brianna McKenzie

POLITIK Sternzeit 23880315.122
Hobus Sonne wird zur Supernova, niemand weiß warum

Hobus Stern im Gebiet des Romulanischen Imperiums wird wie seit einer Woche erwartet zur Supernova. Wissenschaftler sind ratlos.

DEVRON SEKTOR Langstreckensensoren von Sternbasis 10 haben im 520 Lichtjahre entfernten Devron Sektor, einem Zentrum für den Abbau von Decalithium, eine thermonukleare Explosion gemessen. Dem Wissenschaftsstaab der Sternbasis unter Leitung von Dr. Mháire Fraser zufolge kann eine Explosion dieser Stärke nur auf eine Supernova hindeuten. Berichten zufolge wurde diese Einschätzung durch Messungen vom Wissenschaftsschiff der Föderation USS Tunguska bestätigt. „Um 11:23 Uhr Bordzeit empfingen unsere Sensoren erhöhte Gammastrahlenwerte. Eine genauere Auswertung der Sensordaten lässt nur auf eine massive Supernova der Hobus Sonne schließen“, berichtete Captain DeTomasi, der sein Schiff Stunden zuvor aus dem Sektor zurückgezogen hatte.



Explosion der Hobus-Sonne – Sensoraufnahme der USS Tunguska

Laut Dr. Fraser gab es bis vor einer Woche keinerlei Anzeichen dafür, dass der Hobus Stern zur Supernova werden könnte. Letzte Messungen deuteten vielmehr darauf hin, dass „Hobus noch in den besten Jahren steckte. Ersten Berechnungen zufolge hätte der Stern frühestens in 7,3 Milliarden Jahren seine Wasserstoffreserven aufgebraucht.“ Auswirkungen der Explosion und eventuelle Todesopfer sind bisher nicht bekannt.

Eine offizielle Stellungnahme der Romulanischen Regierung liegt derzeit noch nicht vor.

Ajhara Sh'shirros

POLITIK Sternzeit 23880314.181
Größtmögliche Katastrophe trifft das Romulanische Imperium

Hobus Supernova heftiger als berechnet. Nicht nur Romulus und Remus. Auswirkungen der Vernichtungswelle waren noch über 500 Lichtjahre entfernt messbar.

ROMULUS / STERNBASIS 10
„Mit größter Bestürzung müssen wir mitteilen, dass die beiden Hauptplaneten des Romulanischen Imperiums und unzählige weitere bewohnte Welten durch eine massive Subraumwelle zerstört wurden.“
Dr. Mháire Fraser, Chefwissenschaftlerin von Sternbasis 10 verkündete soeben das Unglaubliche.

Ersten Berichten zufolge hat die Supernova die Energie des Sterns und der ihn umgebenden Planeten konsumiert, was die Explosionswelle verstärkt hat. Diese verbreitete sich über den Subraum mit hoher Warpgeschwindigkeit. „Scans der Region zeigen, dass die Subraumwelle das knapp 500 Lichtjahre entfernte Romulanische System in nur 27 Stunden erreicht hat. Diese hat die Zwillingsplaneten Romulus und Remus vollständig konsumiert

und in Energie transformiert“, sagt Fraser, zu Tränen gerührt. „Es ist zu vermuten, dass wir hier von über 40 Milliarden Toten sprechen. Das ist eine Katastrophe, wie sie noch nie beobachtet wurde.“ Ob sich Teile der Bevölkerung oder der Administration retten konnten, ist zur Stunde nicht bekannt.

Die Sternbasen 10, 39 Sierra und 718 mobilisieren derzeit Rettungskonvois um der Bevölkerung des Romulanischen Imperiums Hilfe leisten zu können. Bisher konnte noch kein Kontakt zu offiziellen Vertretern der Romulanischen Regierung hergestellt werden um die Hilfsleistungen zu koordinieren.

Wie es zu dieser beispiellosen Verbreitung der Schockwelle kam und warum diese sich nicht weiter ausgebreitet hat, ist bisher unbekannt. Ebenso stellt diese Supernova eines der ältesten, bekannten Sterne, welcher nicht einmal die Hälfte seiner Lebenserwartung erreicht hatte, Föderationswissenschaftler vor ein Rätsel.

Ajhara Sh'shirros

Zerstörung von Romulus – Simulation basierend auf Sensordaten von Sternbasis 10

KOMMENTAR
Absturz des Raptors – Phönix oder gerupftes Huhn?

Ein Unglück, das seinesgleichen sucht. Milliarden Tote. Kaum Informationen, wer die Überlebenden sind und ob es noch eine politische Führung gibt. Schon beginnen die ersten Diskussionen, wie mit der Situation umgegangen werden soll.

Eine Chance?

Definitiv, aber welcher Art? Ist der Raptor endgültig gestürzt? Die Geier binden sich bereits Servietten um und freuen sich, über die Überreste herzufallen. Endlich eine Möglichkeit den wenig geliebten Nachbarn endgültig von der Karte verschwinden zu lassen. Und wartet nicht ein ganzes Reich voller potenzieller neuer Mitglieder auf die Föderation? Unzählige Welten, die erkundet werden können, beinahe grenzenlose unternehmerische Chancen für Handel und Gewinn von Rohstoffen locken. Doch oft leben Totgeglaubte länger. Eine weitere Chance!

Eine Chance für einen Neustart. Neutrale Zonen können zu Verbindungen zwischen Freunden umgewandelt werden. Wiederaufbau kann zum Wohle beider Seiten gestaltet werden. Ist diese Katastrophe nicht eine Chance für die Föderation, die lange brachliegenden Beziehungen zur Romulanischen Regierung neu zu beleben? Partnerschaft, statt Konkurrenz, sollte die Devise heißen! Ja, es gibt derzeit keinen Kontakt zu einer Verwaltung jenseits der Grenze, doch gut gewählte Hilfsangebote, die ohne Verzögerung und ohne Anspruch auf Gegenleistung auf den Weg gebracht werden, können ein Zeichen sein und unseren von Natur aus mißtrauischen Nachbarn zu einem gesichtswahrenden Neustart verhelfen.

Katastrophen sind das, was sie sind. Sie sind tragisch für alle Betroffenen und traumatisierend für alle Überlebenden. Diese schlimmen Erfahrungen dürfen nicht für einen persönlichen Machtgewinn genutzt werden! Opfer verdienen Hilfe, egal welche Fahne an ihrem Haus hängt und diese Hilfe muss bedingungslos sein, dann kann ein Phönix sich in eine Friedenstaube verwandeln.

Ajhara Sh'shirros

KRIMINALITÄT Sternzeit 23880310
Piraten stehlen Artefakte und beschädigen antike Ruinen

NYGEL II Ein unbekanntes Schiff, von dem angenommen wird, dass es von Piraten betrieben wurde, transportierte Artefakte vom Ausgrabungsort 02 auf Nygel II und beschädigte unersetzliche Überreste der alten iconianischen Kultur.

Ruinen auf Nygel II

Ein Wissenschaftler entdeckte in Raumanzügen gekleidete humanoide Gestalten, die Steinplatten zusammentrugen und wegtransportierten. Phaser-Feuer von den Eindringlingen und vom unidentifizierten Schiff aus zerstörten die meisten verbliebenen Artefakte auf dem Gelände.

„Wir wissen nicht, wer sie sind oder was sie mit den von ihnen erbeuteten Artefakten beabsichtigen“, sagte Dr. Irina Bokava, Chefforscherin vom Wissenschaftsaussenposten 1 auf Nygel II. „Das ist alles schrecklich und ein tragischer Akt der Zerstörung.”

Ermittler untersuchen Sensorbilder des Schadens und Aufzeichnungen des Angriffs, um herauszufinden, wer verantwortlich ist. Es ist derzeit zu gefährlich, sich dem Gelände zu nähern, und die Strukturen zeigen jetzt Anzeichen von Instabilität.

Brianna McKenzie

Neues Buch schlägt schon vor Veröffentlichung hohe Wellen

Neue Kriegs-Memoiren erheben gewagte Vorwürfe gegen die Führung der Föderation und der Sternenflotte.

ERDE Ein neues Memorandum eines dekorierten Starfleet-Veteranen sorgt für Aufsehen wegen seiner heftigen Kritik an der Föderation und der Starfleet-Führung während des Dominion-Krieges.

Die Memoiren des pensionierten Sternenflottencaptains Ignacio Fierro mit dem Titel Das Opfer der Engel: Der Bericht eines Captains über den Dominion-Krieg beschreibt Fierros Erinnerungen an die Zeit, die er im größten Krieg der Föderationsgeschichte diente. Mit bescheidenen Beschreibungen und einer starken Sprache beladen, ist der Bericht nichts für schwache Nerven.

Doch Fierros Buch ist kaum die erste Nacherzählung der Erinnerungen eines Veterans an den Krieg. Stattdessen hat Fierro mehrmals darauf hingewiesen, dass Militärstrategen und Feldkommandanten, unter denen er diente, grob inkompetent und in manchen Fällen sogar korrupt waren.

„Dann wurde mir klar, dass sie nicht wussten, was wirklich an der Front geschah“, schreibt er. „Für sie waren es nur gesichtslose Namen in den Verlustberichten. Wie kann man sonst erklären, mit welcher Abgebrühtheit sie uns militärischunterlegen und in Unterzahl in den Tod geschickt haben?“

Kapitän Fierro diente fast vier Jahrzehnte in der Sternenflotte, schloss die Akademie als dritter seiner Klasse ab und begann seine Karriere als Ingenieur, bevor er schließlich das Kommando übernahm. Bei Ausbruch des Dominion-Krieges im Jahr 2373 war er Kapitän der USS Emerald, die mehrfach mit dem Dominion kämpfte, darunter mehrere der größten und verlustreichsten Schlachten, wie der Schlacht von Tyra, von der nur vierzehn Föderationsschiffe von entsandten 112 zurückgekehrt sind. Nach dem Krieg blieb Fierro im Dienst und lehrte bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2384 an der Akademie.

Das Sternenflottenkommando kommentierte die Memoiren, die nächste Woche in der New Berlin Press erscheinen sollen, nicht.

Boran Jerron

Argument für Argument ein Erfolg

Das Finale der Tellaritischen Debattiermeisterschaften geht in die vierte Woche. Nach drei Monaten Viertelfinale und Halbfinale sind noch zwei Mannschaften in der Endrunde dabei.

TELLAR PRIME Die Debattiermeisterschaft ist ein beliebter Zuschauersport auf Tellar Prime mund erreicht traditionell jedes Jahr Millionen Zuschauer in der Föderation. Das diesjährige Debattenfinale hat bisher 175.000 Zuschauer angezogen, die sich die Debatte persönlich angeschaut haben, während Millionen mehr eine Übertragung der Diskussionen sahen. Die beliebte Rurlet City Diskussionsgesellschaft führt nun ein verbales Duell mit dem Tellar Prime University Debattierteam um den Meistertitel.

Große Halle von Tellar Prime

Die Rurlet City Diskussionsgesellschaft hatte in der Qualifikationsrunde eine starke Leistung gezeigt, nachdem sie von zwei Punktrichtern ein beispiellos perfektes Ergebnis erhalten hatten. Die ausführliche Verteidigung des Teams gegen die Notwendigkeit des Verbots von Subraumwaffen im Rahmen des Khitomer-Abkommens und ihre Argumente gegen den NNutzen von Spionage in den Beziehungen zwischen Föderation und Romulanern brachten zu einem frühen Zeitpunkt den Vorteil. Eine unerwartet überzeugende Widerlegung gegen das Argument der Tuwe Foundation für Warp-Geschwindigkeitsbeschränkungen bewahrte die Chancen des Teams, mit einem knappen Vorsprung in die Endrunde vorzudringen.

Im zweitem Halbfinale war vom Team der Tellar Prime University nicht erwartet worden, die dritte Runde zu überstehen. Eine Reihe von unterdurchschnittlichen Auftritten und die scheinbare Unfähigkeit, Zeitbeschränkungen einzuhalten, ließen das Team der Studenten ohne große Chance, am Finale teilzunehmen. Ein unerwarteter Verlust der Gegner in der letzten Runde der regulären Debatte ermöglichte es ihnen, sich doch einen Platz im Viertelfinale zu sichern.

Finale bisher ausgeglichen

Bei den Debatten-Finals ist bisher kein Team wesentlich weitergekommen. Die erste Runde des Finales konzentrierte sich auf den Dominion-Krieg. Die Themen umfassten die Größe der Schuld, die die Zehnte Flotte für die Schlacht von Betazed trifft, unabhängig davon, ob eine Abhängigkeit von Ketracel bestand oder nicht - die Unfähigkeit, die Jem‘Hadar zu kontrollieren,
und die motivierenden Kräfte, die hinter der Schaffung der Cardassianischen Befreiungsfront standen. Nachdem die Liste der Themen erschöpft war, konnte kein eindeutiger Gewinner ermittelt werden, so dass die Richter die zweite Diskussionsrunde ansetzten.

Diese neue Runde markiert den Beginn der vierten Woche der Debatte. Bei diesem Schlagabtausch bereiten beide Teams ihre Argumente für die Rechte des nicht-organischen Lebens vor.

„Die Scorecards der Punktrichter in der ersten Runde sind aufschlussreich“, sagte Tarne‘Gil, ein ehemaliger Punkterichter der Tellaritischen Debattiermeisterschaften. „Das Team der Tellar Prime University hat die natürliche Begabung die Argumente des Rurlet City-Teams zu widerlegen und Ge-

genargumente mit ihrem einzigartigen Stil der Präsentation und Strukturierung in Einklang zu bringen."

Während das diesjährige Meisterschaftsspiel länger dauert als erwartet, ist es keineswegs das längste. In jeder Debattierrunde, die normalerweise zwei Tage pro Thema dauert, ordnet die Jury jedem Team eine numerische Bewertung zu, die sich auf verschiedene Aspekte ihrer Debattenleistung stützt. Das Finale wird fortgesetzt, bis ein Team die Mehrheit der verfügbaren Punkte erreicht hat oder alle acht Runden beendet sind. Der aktuelle Rekord liegt bei 143 Tagen, wobei ein vorheriges Team der Tellar Prime University die Meisterschaft mit nur sechs Punkten Vorsprung gewann, nachdem alle Debattenthemen erschöpft waren.

Wie auch immer das Ergebnis sein wird, es ist klar, dass die Kunst der Debatte auf Tellar Prime lebt und gedeiht.

Boran Jerrod

LEBEN & REISEN Sternzeit 23880310

Junggesellinnenabschied abgebrochen, Ale verschwunden

Behörden beenden Junggesellinnenabschied im Lunaport nach massenhaftem Konsum von Romulanischem Ale.

LUNAR KOLONIE I Einer Gruppe Frauen wurde der Einstieg in einen Transport von der Raumstation Lunaport verweigert, nachdem sie angeblich in fünfzehn Minuten vier Kisten Romulanisches Ale getrunken hatten. Auslöser war, dass die Damen waren informiert worden, dass sie keine 35 Kisten des Getränkes als Handgepäck mitnehmen könnten.

Die Junggesellin, eine Sternenflottenoffizierin, stand im Zentrum der Vorwürfe die wir zum Schutz ihrer Identität „Thalaa" nennen. Mitarbeitern der Föderations-Hafenaufsicht entschieden, dass sie unter Alkoholeinfluss ein Risiko für die Sicherheit anderer Passagiere darstellen würde. Sie war nur eine von zwölf Andorianerinnen und Tellaritinnen, die angeblich zu berauscht waren, um mitfliegen zu können.

Bei der Untersuchung wurde festgestellt, dass die Kisten Romulanisches Ale, einer nach dem Gesetz der Föderation unzulässigen Substanz, als Hochzeitsgeschenk gedacht und mit einem unabhängigen Schiff in die Kolonie eingeführt worden waren. Stationsbeamte informierten die Partygesellschaft darüber, dass sie den Transport mit diesen Kisten unmöglich besteigen könnten. Die versammelte Gruppe reagierte sofort und versuchte den Inhalt der Sendung zu trinken.

Ein Hafenbeamter beschrieb, wie die Braut angefangen hatte, die Zollbeamten anzuschreien, bevor sie Situation esklalierte. „Thalaa" kletterte Berichten zufolge über den Steuerbordflügel auf das Dach des Crew-Transport-Shuttles.

„Sie sprang auf dem Dach des Shuttles umher. Dabei schien sie gegen einen von der Trauzeugin mitgebrachten aufblasbaren klingonischen Krieger mit einem sehr großen ... Bat'leth ... zu bekämp-

fen“, sagte Emil Spencer, stellvertretender Direktor der Abflugsicherheit der Station. Obwohl es bei dem wilden Stoßen ziemlich schwierig war, einen guten Blick zu bekommen.“

Der Kommunikationsdirektor von Lunaport Yavik versuchte zu beschreiben, was von der aggressiven und chaotischen Braut zu hören war.

„Der Universalübersetzer hatte es schwer, das, was sie sagte, zu verstehen. Das kann ich Ihnen sagen“, klagte Yavik und gab sich Mühe, eine genaue Darstellung dessen zu geben, was geschehen war. „Es wurde eine ‚eisige Wut‘ erwähnt, ‚Liebe sterbe nie‘ und etwas über ‚Mut und Ehre‘. Oh, und sie hat versucht, einen andorianischen Kampftanz aufzuführen, wobei sie ausrutschte. Ich dachte, sie würde gleich vom Dach fallen!“

Die Braut und einige Begleiterinnen wurde aus der Umgebung des Landeplatzes in einen sicheren Bereich verbracht, um von einem
Arzt betreut zu werden. Das Schicksal der verbleibenden 31 Kisten Romulanischen Ales ist noch unbekannt.

Brianna McKenzie

WIRTSCHAFT Sternzeit 23880309

Hohe Nachfrage - „bester“ Blutweinjahrgang seit 83 Jahren

QO‘NOS Dieser Jahrgang für Blutwein aus der klingonischen Heimatwelt könnte als bester *Jahrgang in die Geschichte eingehen.*

Günstige Umweltbedingungen und ein Überfluss an hochwertigem Blut trugen dazu bei, dass die Charge von 2388 als die beste des Imperiums seit dem gefeierten Jahrgang vom 2309 gelten könnte.

Infolgedessen ist der Preis vom 2388er Qo‘noS-Blutwein in währungsbasierten Volkswirtschaften gestiegen, da die Nachfrage das Angebot weit übertrifft. Quellen auf der klingonischen Heimatwelt berichten, dass die Knappheit künstlicher Natur ist und dass der größte Teil des Jahrgangs auf direkten Befehl des Kanzlers in Reserve gestellt wurde. „Der Kanzler wird sich zu Tode trinken“, sagte K‘mpok, Sohn von Torak, Befehlshaber des Bird of Preys IKS Ratanog, „und das einzige Blut, das wir kosten werden, kommt von unseren ausgetrockneten, rissigen Lippen.“

Zum Zeitpunkt der Veröffentli*chung hatte der Kanzler nicht auf unsere Bitte um Stellungnahme reagiert. Einige Analysten haben die Knappheit des Blutweins mit dem fortschreitenden Aufbau militärischer Kräfte innerhalb des Imperiums in Verbindung gebracht, da klingonische Angriffsschiffe häufig große Vorräte des Getränks transportieren, um Siege zu feiern.*

Der Jahrgang wurde allgemein so gelobt, dass der Verkauf von Nicht-Qo‘noS-Blutwein fast auf null zurückgegangen ist, und viele interplanetare Händler den Verkauf ihrer minderwertigen Waren fast aufgegeben haben.

„Ich habe einen Laderaum voll mit einem Produkt, das niemand mehr will“, sagte Hetman Diwa vom Xepolite-Frachter Skrul.

Patrouillenschiffe waren auf der Suche nach Händlern, die illegal Blutwein im Raum der Föderation verklappt hatten, was eine Verletzung der Umweltvorschriften darstellt.

Eine Lösung könnte jedoch in Sicht sein. In der letzten Woche wurde ein Ferengi-Konsortium gegründet, um Blutwein aller Produktionsregionen zu einem Niedrigpreis zu erwerben. Sie hoffen, dass sein Wert wieder zunehmen wird, wenn die Verfügbarkeit des Qo‘noS-Blutweins nachlässt.

Der Anstieg der Verkäufe von Blutwein hatte einen Quadrantenweiten Einfluss auf die Nachfrage nach anderen klingonischen Delikatessen. Im letzten Monat konnte der Export von Bithool gagh lebendig, wie auch tot, um 51% gesteigert werden.

A‘Eleq, Tochter von Thopok, eine Sprecherin des Hohen Rates, war nicht überrascht: „Nichts passt besser zu Blutwein als Gagh!“

Boran Jerrod

Vermisstes Schiff samt Crew nach 200 Jahren entdeckt

Menschliche Crew der Föderation samt Schiff im System P-409 Sigma gerettet, nachdem es zwei Jahrhunderte als vermisst galt.

ALPHA CENTAURI Die Universität von Alpha Centauri hat ein Projekt gestartet, das einen Einblick in die Anfänge der Sternenflotte und der Föderation in ihren Ursprüngen geben soll, nachdem ein Raumschiff der Sternenflotte der Erde und seine Besatzung, die seit zweihundert Jahren verschwunden waren, gerettet wurde.

Professor Marius Stana, Autor von The Lost Frontier, hat Treffen mit der Crew des Raumschiffs Fortwith organisiert. Das Schiff der NX-Klasse Fortwith wurde im Jahr 2153 mit der gesamten Besatzung als verloren gemeldet, bis die USS Blackwell, die der Andaris Task Force zugeteilt wurde, sie letztes Jahr auf der Planetoid P-409 Sigma in der Rettan-Provinz der Par'tha Ausdehnung entdeckte, während sie seltsame Messwerte einer Anomalie in diesem Bereich untersuchte.

Die Fortwith-Crew war anscheinend in der Anomalie gefangen und wurde von der Blackwell mit Hilfe des klingonischen Schiffes Gik'tal gerettet. Die wiederentdeckte Crew wurde auf der Blackwell wegen schwerer Strahlenexposition behandelt und am Eingang des Jenatris-Korridors nach Deep Space 26 transportiert, um zur Erde zurückgebracht zu werden. Eine Einladung an die University of Alpha Centauri wurde an die Fortwith-Crew gerichtet, um über ihre damaligen und heutigen Erfahrungen zu sprechen.

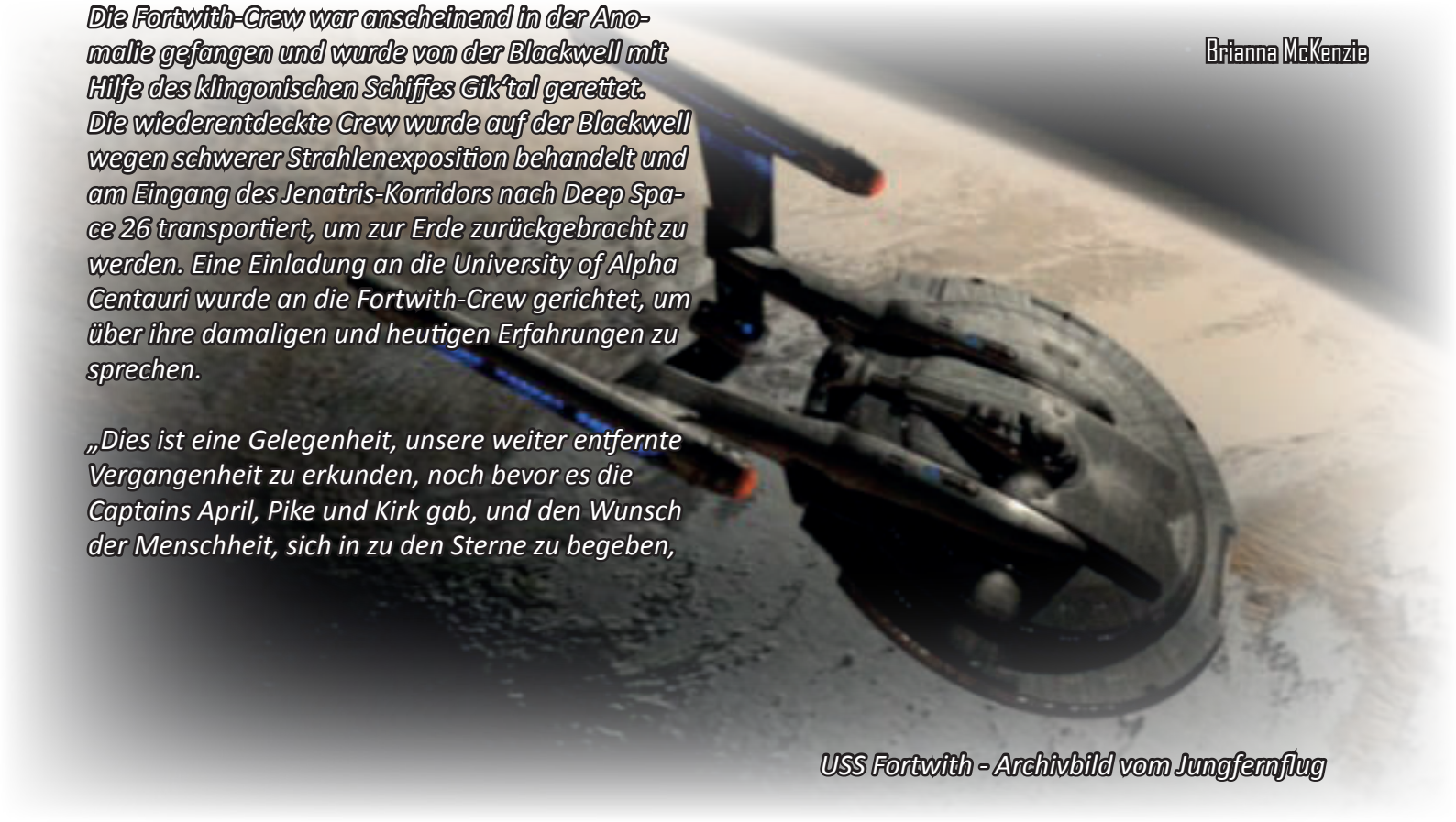
„Dies ist eine Gelegenheit, unsere weiter entfernte Vergangenheit zu erkunden, noch bevor es die Captains April, Pike und Kirk gab, und den Wunsch der Menschheit, sich in zu den Sterne zu begeben, zu verstehen. Ich freue mich darauf, mich mit ihnen auszutauschen", sagte Professor Stana in einem Interview mit der FNS „Dies könnte unsere Natur völlig neu beleuchten."

Einige Mitglieder der ehemaligen Besatzung hatten Zweifel an ihrer Teilnahme an dem Projekt, aber die meisten sind bereit von ihren Erfahrungen zu berichten.

„Ich weiß nicht, was ich ihnen sagen kann", sagte Commander Park XO der Fortwith. „Ich bin nur froh wieder zurück zu sein, auch wenn es etwas spät ist."

Die Rückführung der ehemaligen Besatzung der Fortwith in die Föderation wird derzeit durchgeführt. Nachdem sie von Starfleet Medical beurteilt und freigegeben werden, wird erwartet, dass die Interviews der Forscher beginnen werden.

Brianna McKenzie



USS Fortwith - Archivbild vom Jungfernflug

IMPRESSUM

Among the Stars Redaktion
Federation News Service
Paris – Erde – Sektor 001

Verantwortlich

Ajhara Sh'shirros

Texte / Grafiken

Brianna McKenzie (Texte / Layout)

Ajhara Sh'shirros (Texte / Redaktion)

Boran Jerrod (Texte)

Adan Miller (Grafiken)

Konzeption & Umsetzung

Federation News Service
Paris – Erde – Sektor 001

Gastbeiträge bitte an: AmongTheStars.FNS.SL

DAILY TOURS AVAILABLE
VENTURE
MUSEUM
EST. 2296
LUNA, SOL SECTOR
ANZEIGE

FNS
FEDERATION
NEWS SERVICE
ANZEIGE